



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

'Interdisziplinäres Kolloquium'

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Im nächsten Jahr verließ Dr. Wilke die Universität Bonn, um bei den Farbenfabriken Bayer in Leverkusen als Chemiker einzutreten. Am 01.07. 1962 begann seine Tätigkeit in Höxter, und zwar als Dozent für Chemie und Physik an der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen Höxter, einer Vorgängereinrichtung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn. In seiner nun 22-jährigen Lehrtätigkeit in Höxter hat es Dr. Wilke immer verstanden, einer großen Anzahl von Studenten des Bauwesens und in jüngster Zeit der Landespflege die naturwissenschaftlichen Grundlagen für ihren Beruf mit Freude und Engagement zu vermitteln und sie zu befähigen, neue naturwissenschaftliche Erkenntnisse in ihrem Aufgabengebiet anzuwenden.

Von Januar 1972 bis September 1983 war Dr. Wilke Abteilungsleiter in Höxter und über mehrere Jahre Mitglied des Senats der Universität Gesamthochschule - Paderborn. Seine Tätigkeit als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Studentenwohnheim GmbH Höxter rundet sein weites Aufgabenfeld im Hochschulebereich ab.

Jedoch nicht nur im engeren Hochschulbereich stellt Dr. Wilke sich zur Verfügung. So dient er der evangelischen Kirche in Westfalen als Presbyter und Mitglied des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Paderborn sowie der Landessynode. Man wird ihm nicht gerecht, wenn man ihn nur an seinen Tätigkeiten mißt. Jeder, der mit ihm zusammenkommt, schätzt sein bescheidenes, unkompliziertes und aufgeschlossenes Wesen, schätzt seine Hilfsbereitschaft und sein Einfühlungsvermögen in die Fragen der Partner, die er bei Gegensätzen zu einem alle befriedigenden Kompromiß führt.

'INTERDISZIPLINÄRES KOLLOQUIUM' AN DER UNIVERSITÄT-GH-PADERBORN

Zu wissenschaftlichen Gesprächen über die einzelnen Fachdisziplinen hinaus lädt seit dem Sommersemester 1983 das 'Interdisziplinäre Kolloquium' an der Paderborner Hochschule ein. Angesprochen werden sollen Studenten und Dozenten, aber auch hochschulexterne Interessenten. Das Kolloquium stelle ein Angebot an diejenigen dar, die aus ihrem eigenen Fachgebiet heraustretend einen Schritt in Richtung 'studium ge-

nerale' unternehmen wollten, konstatierte Dr. Johann-Michael von Petzinger vom Fachbereich 1 in einem Gespräch mit den 'Hausmitteilungen'. Dr. von Petzinger ist als Initiator und Organisator für die Veranstaltungsreihe verantwortlich und tritt zudem als Referent auf ("Kalküle - Königswege zur Mathematik"). Eine treffendere Bezeichnung für den fächerübergreifenden Gedankenaustausch sei, so v. Petzinger, 'Multidisziplinäres Kolloquium'.

Die Themen sind breit gefächert: geistes-, sozial-, wirtschafts-, naturwissenschaftliche als auch die Mathematik betreffende Vorträge werden jeweils mittwochs während der Vorlesungszeit angeboten. So wurde z.B. im diesjährigen Sommersemester referiert und diskutiert über u.a. 'Assoziativ-Speicher und Gehirnfunktion', den 'Paradigmenstreit in der Homöopathie', 'Struktur und Dynamik lexikalischer Systeme' und auch 'Hexenwahn und Hexenprozesse - ein aktuelles Thema'.

An die Adresse der Vortragenden richtet Dr. v. Petzinger den Appell: "Es braucht sich weder um Weltneuheiten zu handeln, noch um weitgehend hieb- und stichfest ausgeklügelte Theorien, druckreife Vorträge o.ä.; der Vorbereitungsaufwand für die Referenten soll nicht zu groß werden. Vielmehr sind Nachrichten - auch improvisierte - gleichsam aus der Werkstatt des Forschers erwünscht, die zur Diskussion gestellt werden sollen."

Das 'Interdisziplinäre Kolloquium', Veranstaltungsort ist der Hörsaal H4, spricht durchschnittlich 40 Interessierte an. Dem Selbstverständnis der Veranstaltungsreihe entsprechend gibt es kein General-Thema für die in einem Semester abgehaltenen Vorträge.

"Spontane Zusatz-Referate, Vorführungen etc." zu den eigentlichen Vorträgen sind seitens des Veranstalters erwünscht. Das Angebot wird zwar nicht immer aufgegriffen, trägt jedoch in einzelnen Fällen dazu bei, die dem Referat folgende Diskussion zu beleben, zu vertiefen. Das oftmals starre Verhältnis, hier der Vortragende, dort das Publikum, wird somit aufgebrochen, der Austausch von Wissen wird gefördert.

Die in der Regel anderthalbstündigen Veranstaltungen klingen mit einer "zwanglosen Nachsitzung" aus.

Die Themen des 'Interdisziplinären Kolloquiums' für das Wintersemester 1984/85 werden in einer der nächsten 'Hausmitteilungen' bekannt gegeben.

DAS 'UNIVERSITÄTSKOLLOQUIUM' AN DER UNIVERSITÄT-GH-PADERBORN

"Ein bisschen zu akademisch ist es ab und an gewesen", meint Professor Dr. Joachim Schröter selbstkritisch, "aber die Hochschule zeigt sich in diesem Kolloquium eben so, wie sie ist."

Gemeint ist hier das Universitätskolloquium, das nunmehr seit zwei Semestern an der Paderborner Hochschule abgehalten wird, im diesjährigen Sommersemester als offizielle Lehrveranstaltung für Hörer aller Fachbereiche angeboten wurde.

Das 'Universitätskolloquium' will nicht nur zur intra-universitären, interdisziplinären Diskussion anregen, sondern möchte auch Interessierte von außerhalb mit den Arbeiten und den Problemen der Wissenschaftler vertraut machen. Der Paderborner Bürger aus Stadt und Land soll den Campus besuchen, den Weg 'da oben hin auf den Berg' finden. "Ein klein wenig Renommee soll mit der Veranstaltungsreihe gewonnen werden", erklärt Prof. Schröter, Theoretischer Physiker und Koordinator als auch Initiator des Kolloquiums.

Bislang war der Besuch zufriedenstellend, wenn auch nicht immer der Hörsaal C1 voll besetzt war. Nach Schätzung von Prof. Schröter haben jeweils 90 bis 140 Personen die drei Vortragsabende im SS besucht. "Leider haben wir zum Beispiel die Lehrer und Pfarrer nicht im ausreichenden Maße ansprechen können", konstatierte Prof. Schröter gegenüber den 'Hausmitteilungen', "aber damit müssen wir eben leben!"

Das General-Thema der letzten Veranstaltungsreihe hieß: "Zukunftsbewältigung durch Wissenschaft ?" Die Referenten, Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß aus Konstanz (Vortragstitel: "Hat der Fortschritt noch eine Zukunft?"), Prof. Dr. Broder Carstensen (" '1984', '1985' und unsere Sprache") und Prof. Dr. Frank Benseler ("Wissenschaft als